

Mein Burgenland

MEIN MAGAZIN FÜR LEBEN, LAND UND LEUTE



Das Burgenland auf Kurs

Landeshauptmann Hans Peter Dostkozil und seine Stellvertreterin Anja Haider-Wallner sprechen nach einem Jahr rot-grüne Koalition im Interview über Verantwortung, Umsetzungskraft und den weiteren Weg für das Burgenland. **S. 8**

„Kein Kampf der Geschlechter“

Warum Gleichberechtigung auch ein Männerthema ist **S. 12**

Pflegestützpunkt Schattendorf

Zu Besuch beim Pilotprojekt für moderne Pflege **S. 15**

Klinische Pathologie & Mikrobiologie

Wieso 98 % der Untersuchungen Lebende betreffen **S. 21**

Frühlingsgefühle?

Komm ans Mehr!

ENTDECKE
DAS MEHR!



NUR 50 MINUTEN
VON WIEN

ST.MARTINS

THERME & LODGE



Im Seewinkel 1
7132 Frauenkirchen
www.stmartins.at

Die Lodge der:



Liebe Burgenländerinnen und Burgenländer!



**„Politik muss
den Alltag
der Menschen
spürbar
verbessern –
das ist unsere
Aufgabe!“**

Ein gutes Jahr ist seit der letzten Landtagswahl vergangen. Seitdem arbeiten wir gemeinsam mit unserem Regierungspartner daran, weiterhin Stabilität, Sicherheit und gute Lebensbedingungen für alle Burgenländerinnen und Burgenländer zu garantieren. Gesundheit, Pflege, soziale Absicherung, Klimaschutz und wirtschaftliche Entwicklung zählen zu unseren zentralen Schwerpunkten. Zusammenhalt und Verlässlichkeit sind dabei die Grundlage unseres Handelns.

Das Wochenende um den 20. Februar hat gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt und Verlässlichkeit in herausfordernden Situationen sind. Der massive Wintereinbruch hat weite Teile unseres Landes vor große Aufgaben gestellt. Zwischenzeitlich waren rund 10.000 Haushalte ohne Strom, Verkehrswege waren blockiert, die Infrastruktur stark gefordert.

Mein besonderer Dank gilt den Einsatzkräften unserer Feuerwehren und Rettungsorganisationen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Straßenmeistereien und Gemeinden, der Landessicherheitszentrale sowie den Teams und Partnern von Netz Burgenland und Burgenland Energie. Durch ihren Einsatz konnte die Versorgung rasch wiederhergestellt werden.

Wenn es darauf ankommt, stehen wir im Burgenland füreinander ein. Das hat dieses Wochenende im Februar deutlich gemacht. Dafür möchte ich mich auch bei Ihnen, liebe Burgenländerinnen und Burgenländer, ausdrücklich bedanken.

Gemeinsam werden wir diesen burgenländischen Weg weitergehen – für alle Menschen im Burgenland und mit einem klaren Bekenntnis zu Respekt, Partnerschaft und Verantwortung. Denn es ist unsere Aufgabe, allen Generationen ein gutes und sicheres Leben im Burgenland zu ermöglichen.

Ihr

Hans Peter Doskozil
Landeshauptmann Burgenland

IMPRESSUM

Mein Burgenland.

Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landespressesdienst, Europaplatz 1, A-7000 Eisenstadt; Landesholding Burgenland GmbH, Marktstraße 3, A-7000 Eisenstadt.

Redaktion: Matthias Schrom (Chefredakteur), Alexandra Gludovatz (Stv. Chefredakteurin), Lisa Gojakovich, Benjamin Heidinger, Robert Hierhold, Martin Hollweck, Kerstin Kremser, Iris Schachinger-Koller, Julia Schütz.

Verlag, Grafik, Produktion und Akquise: CRM Medientrend GmbH, Neudorferstraße – Betriebsgebiet 3, 7111 Parndorf, Norbert Jakob Schmid Verlagsges.m.b.H. Grafisches Konzept: Eva Urthaler.

Druck: Leykam Druck GmbH & Co KG. Zustellung: Österr. Post AG. Verlagsort: Eisenstadt. Herstellungsort: Neudorf.

Das gesamte Impressum ist online einsehbar unter: www.meinburgenland.at/impressum

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landespressesdienst, Europaplatz 1, A-7000 Eisenstadt; Landesholding Burgenland GmbH, Marktstraße 3, A-7000 Eisenstadt.

Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der Bürgerinnen und Bürger über aktuelle und relevante Ereignisse im Land Burgenland und die Arbeit der burgenländischen Landesregierung und der Landesholding Burgenland. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Köpfe dieser Ausgabe



S. 12

Elena Rittner

tauschte ihre Heimat in Mexiko gegen das Burgenland und eröffnete ihr eigenes Lokal



S. 14

Lisa Großkopf

präsentiert in der Landesgalerie Burgenland ihre Ausstellung „Stabile Performance“



S. 24

Melanie Eckhardt

leitet den Familienbetrieb der einzigen Bürstenmanufaktur im Burgenland



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich freue mich sehr, mich Ihnen im Rahmen dieser besonderen Ausgabe vorstellen zu dürfen! Ein Jahr nach dem Start der neuen Landesregierung ziehen wir Bilanz und haben dazu das Gespräch mit der Landesspitze gesucht. Im Interview mit dem Landeshauptmann Hans Peter Droschitz und seiner Stellvertreterin Anja Haider-Wallner sprechen wir über Herausforderungen, Ziele und Perspektiven für die Zukunft unseres Landes.

Gleichzeitig steht diese Ausgabe ganz im Zeichen der Frauen. Der März rückt weltweit – rund um den Internationalen Frauentag – ins Bewusstsein, was im Alltag oft als selbstverständlich gilt: wie viel Frauen leisten, gestalten und voranbringen. Sie führen Betriebe, entwickeln Ideen, halten Strukturen zusammen und eröffnen neue Perspektiven.

Mit dieser Frauenausgabe möchten wir einige der vielen starken Burgenländerinnen vor den Vorhang holen. Ob Geschäftsführerin, Produzentin oder Pflegerin: Jede Frau zählt. Denn wenn Frauen ihre Potenziale entfalten können, profitieren Wirtschaft, Gesellschaft und kommende Generationen gleichermaßen.

Dabei geht es nicht nur um Anerkennung, sondern auch um konkrete Rahmenbedingungen, Chancengleichheit und Sichtbarkeit. Fortschritt entsteht dort, wo Engagement gefördert, Talente ernst genommen und neue Wege mutig beschritten werden.

Für mich ist klar: Eine starke Zukunft braucht starke Frauen – und eine Gesellschaft, die ihnen alle Möglichkeiten gibt.

Alexandra Gludovatz ist stellvertretende Chefredakteurin von Mein Burgenland

FOTO DES MONATS



Burgenländische Skiwoche in Altenmarkt

468 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter 94 Kinder, machten Altenmarkt-Zauchensee zur burgenländischen Winterbühne. Sport, Gemeinschaft und Begeisterung standen im Mittelpunkt. Damit Wintersport für alle Kinder leistbar bleibt, unterstützt das Land im Rahmen von „Burgenland bewegt Kids“ mit einem 130-Euro-Sportgutschein für die 6. Schulstufe 2025/26, einem kostenlosen „Team-Burgenland-Ski-Set“ sowie einer Gratis-Lihe der Ausrüstung über die Schulen für die 5. bis 8. Schulstufe.

Das sagt der Weinbauer

A guada Wein braucht Zeit, Gefühl und starke Nerven. Drum wundert's mi ned, dass so viele großartige Frauen im Weinbau hackln.



Fotos: Landesholding Burgenland, Josef Steiger, Illustration: Elena Vinogradova



IN VINO VERITAS

Prost auf starke Winzerinnen

Der 8. März ist der Internationale Frauentag – ein symbolisches Datum, das uns jedes Jahr daran erinnert, wie wichtig Sichtbarkeit und Anerkennung sind. Für mich ist dieser Tag der perfekte Anlass, um das Augenmerk auf jene Frauen zu legen, die unsere burgenländische Weinwelt maßgeblich prägen. Denn ohne unsere Winzerinnen stünde unser Weinland heute nicht dort, wo es ist.

Wir haben unendlich viele tolle Beispiele für weibliche Exzellenz. Da ist etwa Pia Strehn, die mit ihrer konsequenten Rosé-Innovation eine ganze Kategorie neu definiert hat. Oder Judith Beck, deren moderne, charakterstarke Weine heute auf der ganzen Welt – von New York bis Tokio – heiß begehrt sind. Im Mittelburgenland haben wir Koryphäen wie Silvia Heinrich, die mit enormem Fachwissen zeigt, wie viel Eleganz im Blaufränkisch steckt. Ebenso beeindruckend ist das Wirken von Silvia Gesellmann, die gemeinsam mit ihrem Mann Albert ein Weingut forciert, das mittlerweile in ganz Europa für Furore sorgt.

Diese Liste ließe sich ewig fortsetzen, denn wir haben im Burgenland unzählige Wein-Markenbotschafterinnen, die mit Innovation, Fleiß und Empathie vorangehen. Sie haben das große Ganze im Blick und führen ihre Betriebe mit strategischem Weitblick und viel Fingerspitzengefühl. Deshalb möchte ich heute einfach einmal laut und deutlich „Danke“ sagen. Danke für eure Energie, eure Kreativität und eure exzellenten Weine.

Prost auf unsere Winzerinnen!

Herbert Oschep ist Geschäftsführer vom Weintourismus Burgenland

3 Fragen an Astrid Eisenkopf

1. Präsidentin des Burgenländischen Landtags



Welche Aufgabe liegt Ihnen in Ihrer Funktion besonders am Herzen?

Die Vermittlung von Demokratie, insbesondere für junge Menschen, ist mir ein wirklich großes Anliegen. Gerade in Zeiten wie diesen ist wichtig, dass die Jugend weiß, was Demokratie bedeutet, nämlich Mitbestimmung, Freiheit und Zusammenhalt. Sie ist die Grundlage für unser gemeinschaftliches Zusammenleben. Wir zeigen mit verschiedensten Initiativen den jungen Menschen, wie wertvoll Demokratie ist und dass sie nur dann funktioniert, wenn man sie versteht, lebt und aktiv mitgestaltet. Es erfüllt mich jedes Mal mit Stolz, wenn ich im direkten Austausch mit Schülerinnen und Schülern feststelle, wie groß das Interesse an Demokratie ist. Das ist ein enorm wichtiges Signal für die Zukunft.

Welche Herausforderungen werden am meisten unterschätzt?

Global gesehen ist die Wahrung der De-

mokratie sicherlich die aktuell größte Herausforderung. Wir sehen anhand von internationalen Beispielen leider sehr oft, wie rasch die Demokratie und damit ein sicheres Leben für die Bevölkerung ins Wanken geraten können.

Welchen Rat möchten Sie jungen Mädchen mitgeben, die Führung übernehmen wollen?

Junge Frauen und Mädchen brauchen Mut und Menschen, die sie darin bestärken, ihren eigenen Weg zu gehen. Mit unserem Projekt „Girls do politics“ wollen wir unter anderem aufzeigen, welches Potenzial in ihnen steckt. Fakt ist, dass sich viele Mädchen leider weniger zutrauen, als sie eigentlich können. Da wollen wir ansetzen und mit Expertinnen aus verschiedensten Bereichen – auch aus der Politik – einen Austausch ermöglichen. Mein Rat: Nutzt die Gelegenheiten, die sich euch bieten, und traut euch.



Krebshilfezentrum entsteht in Oberwart

Erstes Maggie's Centre Mitteleuropas: Das neue Krebshilfezentrum entsteht in Oberwart. Dr. Andrea Kdolsky ist Ärztin, ehemalige Gesundheitsministerin und heute Krebspatientin. In ihrem Buch „Blumen in der Wüste: Die Schönheit schwerer Zeiten“ schreibt sie über Hoffnung und Heilung und schafft einen Ort, der genau dafür Raum geben soll: das erste Maggie's Centre Mitteleuropas. Auf Initiative von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil konnte Kdolsky für das Projekt gewonnen werden.

Dort finden Menschen mit Krebs und ihre Angehörigen kostenlose psychosoziale Unterstützung, Hilfe beim Verstehen von Befunden und Kraft für den Alltag mit der Erkrankung.

Worüber das Burgenland...

... SICH FREUT

Sanierung sichert Jobs



Die LuST Malereibetrieb & Vollwärmeschutz GmbH wurde 2020

neu gegründet und hat sich mit Unterstützung der Wirtschaftsagentur Burgenland erfolgreich und wirtschaftlich stabil entwickelt. Bestehende Arbeitsplätze wurden gesichert und neue geschaffen.

... JUBELT

2.200 Euro für Pink Ribbon



Die Verkehrsbetriebe Burgenland

sammelten bei einer Benefizveranstaltung im Pinkcenter Oberwart Spenden zugunsten der Pink-Ribbon-Aktion der Österreichischen Krebshilfe Burgenland. Der Reinerlös fließt in Prävention, Bewusstseinsbildung und Hilfe für betroffene Frauen.

... GLÜCKLICH IST

Burgenland bekommt ME/CFS-Stelle



In Bad Tatzmannsdorf wird noch heuer

eine Anlaufstelle für Menschen mit der Krankheit ME/CFS eingerichtet, um ambulante und stationäre Betreuung zu bieten. Zunächst soll eine Pilotgruppe mit bis zu zehn Personen starten, um bedarfsorientierte Unterstützung zu ermöglichen.



EIN PENDLERLEBEN

Was bedeutet stark?

Zwischen Wien und dem Burgenland fallen mir manchmal zwei Frauen ein. Zwei Omas. Zwei unterschiedliche Leben und doch viel Gemeinsamkeit. Meine Oma in Wien hat fünf Kinder großgezogen, mit Liebe, unter schweren Nachkriegsbedingungen. Wäsche mit der Hand gewaschen, jedes Essen exakt geplant, damit sich alles ausgeht. Die Oma meines Mannes im Burgenland stand im Lebensmittelgeschäft im Ort, nachdem ihr Mann früh gestorben war. Drei Kinder, ein Laden, wirtschaftliche Verantwortung. Sie hat verkauft, gerechnet, zugehört und abends daheim weitergemacht.

Ich frage mich: Wieso wird diese Art von Stärke ständig übersehen? Weil sie selbstverständlich wirkt? Weil Frauen immer leisten müssen. Sie tun es, weil, wenn sie es nicht tun, wenn sie nicht die tausend To-dos im Kopf haben, wenn sie nicht Wäsche waschen, bügeln, falten, wenn sie keine Einkaufslisten schreiben, nicht in der Küche stehen, nicht bei den Hausaufgaben helfen, kein Jausenbrot schmieren, kein Faschingskostüm besorgen, sich nicht um ihre Eltern kümmern, nicht Geld verdienen, damit man sich alles leisten kann – was dann? Dann bricht das System zusammen. Unter dem Dauerdruck ist es kein Wunder, dass sie nicht gleichzeitig auch laut werden können. Wir sagen dann, wow, ist sie stark, aber warum muss sie es sein?

Starke Frauen gibt es da wie dort. Vielleicht sollten wir daran denken, auf wessen Schultern wir eigentlich stehen.

Die geborene Südburgenländerin Saskia Jungnikl-Gossy lebt als Publizistin in Wien und pendelt samt Familie zwischen dort und ihrem kleinen Kellerstöckl im Burgenland hin und her

Fotos: Landesmedienservice Burgenland, Pamela Rusmann, LuST Malereibetrieb & Vollwärmeschutz GmbH, VBB, Burgenland Tourismus/Günther Ippisch

Burgenland stärkt Theaterlandschaft mit internationalem Künstler

Christoph Krutzler übernimmt Leitung der Sparte Erwachsenentheater: Die Kultur-Betriebe Burgenland setzen mit der Neubesetzung der künstlerischen Leitung der Sparte Erwachsenentheater ein starkes kulturpolitisches Zeichen



Johanna Seebauer, Christoph Krutzler, KBB-Geschäftsführerin Claudia Priber und LH Hans Peter Doskozil (v. l.) beim Mediengespräch

Der international gefeierte Schauspieler Christoph Krutzler übernimmt diese Aufgabe und bringt frische Impulse in die Programmgestaltung der Kulturzentren Burgenland.

Breite programmatische Ausrichtung

Krutzler, aufgewachsen im Südburgenland, verbindet in seiner ersten Spielsaison klassische Weltliteratur mit zeitgenössischer Regionalkultur: Neben Goethes „Faust – der Tragödie erster Teil“ wird auch der vielfach be-

achtete Debütroman „Nincshof“ von Johanna Seebauer auf die Bühne gebracht. Die programmatische Ausrichtung von Krutzler verbindet Eigenproduktionen, gezielt ausgewählte Gastspiele, Kulturvermittlung, Schulk Kooperationen, Amateurtheaterförderung und Koproduktionen – mit dem Ziel, ein burgenländisches Theaterprofil mit klarer Handschrift zu etablieren. Das Ziel sei, ein Theaterangebot zu schaffen, das „den Menschen gehört“ – zugänglich, vielseitig und regional verwurzelt.

Fotos: Dvorak, Andreas Hafenscher

MANEGE FREI: Stefan Dvorak zählt zu den besten Akrobaten weltweit

Der Mann mit den eisernen Nerven

Der Burgenländer Stefan Dvorak ist weltweit der einzige Artist, der auf elf Rollen übereinandergestapelt die Balance hält. Bei manchen Nummern balanciert Dvorak in vier-einhalb Metern Höhe ohne Sicherung. Dafür braucht es eisernen Nerven. „Man darf keine Angst haben, aber es ist trotzdem wichtig, nie den Respekt vor der Nummer zu verlieren“, erzählt der 20-Jährige.

Seine Leidenschaft für den Zirkus entwickelte Dvorak als Kind. Schon als kleiner Junge war er von Tieren fasziniert. „Dafür war der Zirkus ein geeigneter Ort, da man Tiere dort hautnah erleben konnte. So entwickelte sich nach einigen Besuchen auch ein Interesse für Zirkus und Akrobatik.“

Der Traum von Paris

Manchmal tritt er wochenlang jeden Tag mehrere Male auf, für ihn eine Selbstverständlichkeit. „Statt Nervosität ist es bei mir jedes Mal mehr die Freude, wieder aufzutreten.“

Mit seinem Wohnmobil ist er in ganz Europa unterwegs. „Natürlich hat sich durch die Teilnahme am Zirkusfestival von Monte-Carlo einer meiner größten Träume erfüllt. Trotzdem habe ich weitere Traumorte, wo ich auftreten will. Einer davon ist das Moulin Rouge in Paris.“ Seine Basis hat Stefan Dvorak nach wie vor in Baumgarten bei seinen Eltern. Er ist stolz, ein Burgenländer zu sein.

Unterschiedliche Zugänge,
gemeinsames Ziel: das Leben
der Menschen konkret zu
verbessern

Ein ausführlicher
Rechenschaftsbericht
der Landesregierung
folgt in der nächsten
Ausgabe des
Magazins

Eigenständig & VERLÄSSLICH

Ein klarer Kurs fürs Burgenland

Ein Jahr nach der Bildung der rot-grünen
Landesregierung im Februar 2025 zieht
das Burgenland Bilanz

TEXT: LISA GOJAKOVICH

Nach raschen und konstruktiven Koalitionsverhandlungen wurde mit dem Zukunftsplan Burgenland 2030 eine klare Richtung vorgegeben. Investitionen in Gesundheit, Pflege, Klimaschutz und Energie prägen die Arbeit der Regierung. Wie Landeshauptmann Hans Peter Doskozil und seine Stellvertreterin Anja Haider-Wallner das erste Jahr der Zusammenarbeit bewerten und welche Schwerpunkte sie für die kommenden Jahre setzen, erzählen sie im Interview.

Ein Jahr Zusammenarbeit liegt hinter Ihnen. Was hat Sie persönlich am meisten überrascht – aneinander und an der gemeinsamen Arbeit?

HANS PETER DOSKOZIL: Wir haben vor einem Jahr die richtige Entscheidung getroffen – inhaltlich wie menschlich. Unser gemeinsames Ziel ist klar: das Leben der Menschen zu verbessern, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen. Diese Basis hat uns durch das erste Jahr getragen. In vielen Bereichen sind wir österreichweit Vorreiter. Was wir umgesetzt haben – und was wir noch vorhaben –, kann sich sehen lassen.

ANJA HAIDER-WALLNER: Mich hat überrascht, wie tragfähig die Zusammenarbeit von Beginn an war. Wir teilen zentrale Werte wie soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit. Natürlich gibt es unterschiedliche politische Zugänge, aber wir diskutieren offen und respektvoll. So entstehen Lösungen, die dem Land langfristig nützen. Bewährt hat sich das auch in Ausnahmesituationen wie bei der Maul- und Klauenseuche oder beim Thema Asbest, wo wir konsequent für den Gesundheitsschutz eingetreten sind.

Herr Landeshauptmann, gab es in den vergangenen zwölf Monaten einen Moment, der Ihnen gezeigt hat: Genau dafür machen wir Politik?

DOSKOZIL: Ja, viele. Wenn Patientinnen und Patienten in unseren Kliniken gut versorgt werden. Wenn jemand die Pflege bekommt, die er braucht. Wenn der Gratiskindergarten Familien entlastet oder der Min-



„Was wir versprechen, setzen wir um.“ – Doskozil und Haider-Wallner im Gespräch über ein Jahr gemeinsame Regierungsarbeit

destlohn ein gutes Auskommen ermöglicht. Kürzlich hat ein Oberwarter sehr positiv über die Klinik Oberwart geschrieben, da habe ich mir gedacht: Genau dafür machen wir Politik.

Welche Weichenstellungen in diesem Jahr werden langfristig die größte Wirkung auf das Burgenland haben?

DOSKOZIL: Entscheidend sind Investitionen in Gesundheit, Pflege und Energieunabhängigkeit. Mit dem „Zukunftsplan Burgenland 2030“ haben wir eine klare Richtung vorgegeben. Während andernorts über Zentralisierung diskutiert wird, investieren wir bewusst. Neue Abteilungen wurden eröffnet, die Herzchirurgie steht vor dem Start. Unser Ziel ist die bestmögliche Versorgung vor Ort.

Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin, welche nächsten Schritte sind aus Ihrer Sicht entscheidend, um diese Entwicklung im Burgenland weiterzuführen?

HAIDER-WALLNER: Wichtig ist, den Weg weiterzugehen und nah am Menschen zu bleiben. Ob Bodensymposium oder Initiativen wie „Baba, Beton!“ – ich setze auf frühe Einbindung. Gute Projekte entstehen, wenn Forschung, Verwaltung und Praxis zusammenspielen. In der Ortskernbelebung, beim Bodenschutz und in der Klimastrategie liegt großes Potenzial.

Was sollen die Menschen rückblickend über diese rot-grüne Regierungsperiode sagen?

HAIDER-WALLNER: Ich wünsche mir, dass die Burgenländerinnen und Burgenländer sagen: „Es hat sich etwas zum Guten weiterentwickelt.“ Vielleicht sogar: „Meine Heimat ist heute noch ein Stück lebenswerter als vor fünf Jahren.“ Wenn unsere Entscheidungen wirken, dann hat sich der Einsatz gelohnt.

Welche Schwerpunkte möchten Sie in dieser Regierungsperiode noch setzen und welche Herausforderungen erwarten Sie dabei?

DOSKOZIL: Die größte Herausforderung bleibt die Budgetstabilität vor dem Hintergrund einer von der letzten Bundesregierung verursachten Inflation und Wirtschaftsflaute. Unser Anspruch ist klar: sparen, wo es möglich ist, und investieren, wo es notwendig ist. Mit dem Haushaltsstabilisierungsgesetz ist das Land abgesichert. Gleichzeitig bauen wir die Versorgung weiter aus: Die Herzchirurgie in Oberwart startet, die ME/CFS-Ambulanz in Bad Tatzmannsdorf geht in die Pilotphase, sechs weitere Pflegestützpunkte eröffnen im April. Es liegt noch viel Arbeit vor uns – und wir packen es an.

Danke für das Gespräch!



Elenas Tacos bringen
ein Stück Mexiko
ins Burgenland

Takitos: Zwischen Tacos und Tafelspitz

LÄSSIG LEBEN IM BURGENLAND

Manchmal führt das Leben einmal um die Welt, bevor man erkennt, wo man wirklich ankommen möchte. Für Elena Rittner war dieses Ankommen kein Zufall, sondern eine bewusste Entscheidung für ein neues Kapitel im Burgenland

TEXT: ALEXANDRA GLUDOVATZ

Elena ist Mexikanerin, aufgewachsen im nördlichen Sonora, umgeben von einer großen Verwandtschaft. Familie ist für sie nicht einfach ein Wort, sondern ein Versprechen. Ihr Ehemann Karl stammt aus Eisenstadt, wo seine Eltern bis heute leben. Als sich der Gesundheitszustand seines Vaters verschlechterte, war klar: Sie wollen nicht aus der Ferne unterstützen. 2023 zog das Ehepaar mit seinen beiden Kindern ins Burgenland. Für Karl eine Rückkehr, für Elena ein Neubeginn.

Vertrautes im Neuen

Manches war sofort vertraut. „Tafelspitz kenne ich schon aus Mexiko“, sagt sie und lacht. Durch die Ge-

schichte Maximilians haben österreichische Einflüsse auch ihre Heimat geprägt. Und trotzdem ist hier vieles anders. Ruhiger. Geordneter. „Die Menschen sind vielleicht nicht auf den ersten Blick so laut wie bei uns“, sagt sie, „aber wenn man sie kennenlernt, sind sie unglaublich herzlich.“

Ein Ort, der verbindet

Nachdem Elena ihr erfolgreiches Modebusiness zurücklassen musste, entstand aus einer spontanen Idee ihr mexikanisches Bistro. Begonnen als kleiner Imbiss, ist es heute ein farbenfroher Treffpunkt in der Eisenstädter Innenstadt, getragen von der Offenheit der Gäste. Statt anonymer Großstadt spürt sie hier Gemein-



Die gebürtige Mexikanerin erzählt von Neuanfang, Familie und ihren Wurzeln

schaft. Kinder drücken neugierig ihre Nasen ans Fenster und rufen „Señora!“. Gäste probieren vorsichtig ihre ersten Tacos und lernen, dass man sie mit den Händen isst. „Wer mit einem ernsten Gesicht hereinkommt, geht lächelnd wieder hinaus“, erzählt Elena. „Das freut mich jedes Mal.“

Wo Herkunft bleiben darf

Dass sie sich in einer neuen Heimat so gut aufgenommen fühlt, sei keine Selbstverständlichkeit. „Man muss offen sein – auf beiden Seiten.“ Ihre mexikanische Lebensfreude, die Farben, die Kulinarik, das strahlende Lachen – all das brachte Elena mit. „Ich bin, wie ich bin“, sagt sie, „und hier darf ich das auch sein.“

Fotos: privat, Landesholding Burgenland

THEATER VERBINDET

28 Theatergruppen, drei Sprachen und viel Herzblut: Der Landesverband für außerberufliches Theater im Burgenland vernetzt, fördert und entwickelt das Amateurtheater im Land weiter



Zusammenkommen, austauschen und proben – so lebt das Theater im Burgenland

Entstanden aus purer Begeisterung für die Bühne, vereint der Verband drei Jahre nach seiner Gründung bereits 28 Gruppen aus dem ganzen Land, getragen von freiwilligem, gemeinnützigem Engagement und einer großen Liebe zum Theater.

Ein starkes Netzwerk

Der Verband versteht sich als starke Stimme für Amateurinnen und Amateure, die neben Beruf und Alltag auf der Bühne stehen wollen. Im Mittelpunkt stehen Austausch und Weiterentwicklung. Gruppen besuchen sich gegenseitig in den Ortschaften, sehen sich Stücke an und stärken so das Miteinander. Auch Kinder und Jugendliche sind eingebunden, etwa über Kooperationen mit Schulen oder eigene Formate.

Volkskultur auf der Bühne

Der Landesverband arbeitet dreisprachig in Deutsch, Kroatisch und Ungarisch und setzt sich dafür ein, die burgenländische Volkskultur im Theaterbereich zu bewahren und weiterzuentwickeln. Der Fokus liegt darauf, kulturelle Vielfalt sichtbar zu



Für diesen Moment wird monatelang geprobt

machen und regionales Theater zu stärken.

Lernen, ausprobieren & wachsen

Ein Herzstück sind die Workshops, die mehrmals im Jahr und oft in persönlicher Atmosphäre stattfinden. Da wird schon mal im Wohnzimmer geprobt, geschminkt oder an der Bühnenpräsenz gearbeitet. Und das gelernte Selbstbewusstsein nimmt man auch in den Alltag mit. Die Workshops sind für alle zugänglich, auch für Nicht-Mitglieder.

Mehr Infos: www.theaterimburgenland.at



100% Bio – DIREKT ZU DIR!

Unser knackiges Bio-Obst & Gemüse ohne Regalzeit direkt zu dir in die Küche!

Teste uns & erhalte **-20%** auf deine erste Bestellung! biovitbox.at



scannen
bestellen
sparen
genießen

BioViT
DIREKT ZU DIR BOX



„Gleichberechtigung
ist eine gesellschaftliche
Aufgabe“

„Erfolg ist kein Sprint, sondern ein Prozess“

Was bedeutet es, als Frau Verantwortung zu übernehmen und Karriere und Familie zu vereinen? Anlässlich des Internationalen Frauentags sprechen zwei burgenländische Geschäftsführerinnen über Mut, Intuition, Vorurteile – und darüber, warum Gleichberechtigung auch ein Männerthema ist

TEXT: LISA GOJAKOVICH

Vertrau auf deinen Instinkt, bleib authentisch und nimm Chancen wahr, wenn sie sich bieten“, sagt Jutta Benedek, Geschäftsführerin der Landesimmobilien Burgenland, rückblickend auf ihre Karriere. Erfolg, so sind sich beide einig, entsteht nicht über Nacht. „Es ist ein Prozess“, bringt es Jutta Benedek auf den Punkt. Gerade am Beginn der Karriere sei wichtig, sich nicht einschüchtern zu lassen. „Am Ende zählt vor allem die Qualität des Ergebnisses – und das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen.“

Karriere funktioniert nur im Team

Eine der größten Herausforderungen bleibt für viele Frauen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auch für die beiden Gesprächspartnerinnen ist das ein Thema, das sie begleitet. „Ohne eine Partnerschaft auf Augenhöhe wäre vieles nicht möglich. Karriere funktioniert für mich nur, wenn man als Team zusammenhält“, sagt Jutta Benedek.

Das sei nicht selbstverständlich, ergänzt Claudia Priber, Geschäftsführerin der Kulturbetriebe Burgenland: „Es darf nicht von den Umständen abhängen, ob eine Frau Karriere



Jutta Benedek ist seit 1. Juni 2024 Geschäftsführerin der Landesimmobilien Burgenland

machen kann. Genau deshalb ist dieses Thema auch eine gesellschaftliche Aufgabe – Männer eingeschlossen.“

Vorurteile? Sind nicht entscheidend

Ob sie Vorurteilen auf ihrem Karriereweg begegnet sind? Die Antwort fällt ähnlich aus. „Wahrscheinlich gibt es sie, aber ich entscheide selbst, welches Vorurteil ich an mich heranlasse und welches nicht“, sagt Claudia Priber.

Wenn jemand überrascht sei, einer Geschäftsführerin statt eines Geschäftsführers gegenüberzustehen, dann liege die Unsicherheit nicht bei ihr selbst, sondern bei der Person mit dem Vorurteil, erklärt Jutta Benedek.

Sie seien in ihren Positionen aber privilegiert. Viele Frauen hätten nicht die Möglichkeit, Vorurteile einfach zu ignorieren, etwa in Bewerbungssituationen oder in unsicheren Arbeitsverhältnissen. „Das ist eine gesellschaftliche Aufgabe, nicht nur eine persönliche.“

Fragen, die Männern selten gestellt werden

Eine Erfahrung teilen beide. Bestimmte Fragen bekommen fast ausschließlich Frauen gestellt. Etwa, wie sich Familie und Beruf vereinbaren lassen. „Ich glaube nicht, dass diese Frage männlichen Kollegen je in dieser Form gestellt wurde. Dabei sollte das nicht im Mittelpunkt stehen, sondern die Arbeit, die man leistet“, sagt Claudia Priber.

Wann es solche Gespräche nicht mehr braucht

Auf die Frage, was passieren müsste, damit solche Interviews irgendwann überflüssig werden, sind sich beide einig: Erst wenn Gleichberechti-



Claudia Priber ist seit 1. November 2024 Geschäftsführerin der Kulturbetriebe Burgenland

gung kein Thema mehr sein muss, sondern selbstverständlich gelebt wird.

„Wenn Chancen fair verteilt sind, dann wären wir einen großen Schritt weiter“, ist Claudia Priber überzeugt. Dabei gehe es längst nicht mehr nur um Rollenbilder. „Es geht um den ganzen Blumenstrauß einer Gesellschaft“, fügt Jutta Benedek hinzu.

Gleichzeitig sei wichtig, sich bewusst zu machen, wie viel bereits erreicht wurde, ergänzt Claudia Priber: „Fortschritt ist nichts Selbstverständliches. Man muss ihn erhalten, aber auch ständig weiterentwickeln.“

Mehr als ein Karrierethema

Im Gespräch wird eines besonders deutlich: Gleichberechtigung ist nicht nur ein berufliches Thema. Es gehe um viel grundlegendere Fragen. „Solange Frauen Gewalt erleben, müssen wir über dieses Thema sprechen“, sagt Claudia Priber. Gleicher Zugang zu Chancen und gesellschaftliche Unterstützung seien zentral für echte Veränderung.

Gleichberechtigung ist kein Kampf der Geschlechter

Gleichberechtigung werde oft missverstanden. Für beide sei das kein Kampf der Geschlechter, sondern ein gemeinsamer Weg. Familien- und Arbeitswelten würden sich verändern. Rollen seien heute flexibler. „Und das ist gut so! Es ist immer ein Geben und Nehmen“, erzählt Jutta Benedek.

Am Ende bleibt ein Gedanke, den beide teilen: „Wir als Gesellschaft sind gemeinsam verantwortlich dafür, wie die nächste Generation mit Gleichberechtigung umgeht. Und man beginnt am besten bei sich selbst.“



Frage 1
 Thermomix
 oder
 Baselitz?

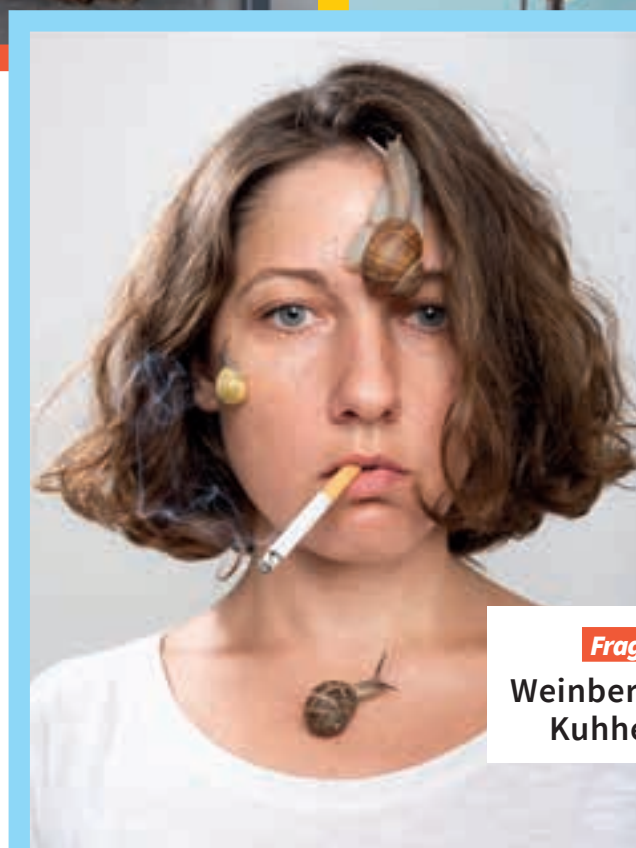
Ohne Worte

Lisa Großkopf zählt zu den vielversprechendsten Künstlerinnen Österreichs. Ihre Werke wurden in renommierten Museen wie dem Lentos Kunstmuseum Linz, dem Belvedere 21 Wien und dem Kunsthaus Graz gezeigt. Sie lebt in Wien und Weiden am See. Ab 27. Feber ist ihre Einzelausstellung „Stabile Performance“ in der Landesgalerie Burgenland zu sehen und zu spüren



Frage 2
 Nochmal Schnee
 oder Vitamin D?

Fotos: Lisa Großkopf



Frage 3
 Weinberge oder
 Kuhherde?



Die Atmosphäre am Stützpunkt ist herzlich, dafür sorgen das Team und die Tagesgäste



Bei unserem Besuch stand Sitzgymnastik auf dem Tagesplan



Auch gemeinsame Spaziergänge finden regelmäßig statt

Ein Stützpunkt, viele Angebote

Im Pflegestützpunkt Schattendorf geht es um mehr als Betreuung – es geht um Begegnung, Zusammenhalt und Lebensfreude. Das Pilotprojekt zeigt, wie moderne Pflege im Burgenland künftig organisiert sein wird

TEXT: BENJAMIN HEIDINGER

Das Wichtigste ist das gemeinsame Kommunizieren, das Beisammensein“, erklärt Cornelia Pusitz bei unserem Besuch im Pflegestützpunkt Schattendorf. Das Zwischenmenschliche steht hier klar im Vordergrund. Die Stimmung am „Dorfplatz“ der Tagesbetreuung ist vor allem eines: herzlich. Dafür sorgen die Pflegekräfte der Sozialen Dienste Burgenland ebenso wie die Tagesgäste, die sich hier sichtlich wohlfühlen. Für jede Woche wird im Vorfeld ein abwechslungsreiches Aktivitätenprogramm erstellt. Heute steht am Vormittag Sitzgymnastik auf dem Plan. Darüber hinaus gibt es gemeinsames Basteln

und Gesellschaftsspiele, aber auch Konzentrations- und Gedächtnisstrainings sowie Ausflüge. Die Bedürfnisse der Gäste fließen in die Planung mit ein, niemand muss an einem Angebot teilnehmen, wenn er oder sie das nicht möchte. Nach der Gymnastik ging es für einige Tagesgäste spontan noch zu einem Spaziergang, schließlich zeigte sich nach Wochen erstmals wieder die Sonne.

Hauskrankenpflege und betreute Wohnungen

Die Tagesbetreuung ist jedoch nur ein Teil des Angebots am Stützpunkt. Von hier aus wird die mobile Hauskrankenpflege für die umliegenden Ge-

meinden koordiniert. Zudem werden Wundmanagement sowie Pflege- und Sozialberatung angeboten. Direkt angeschlossen sind auch die barrierefreien Wohnungen von „Wohnen im Alter“. Die Bewohnerinnen und Bewohner können je nach Bedarf unterschiedliche Betreuungspakete in Anspruch nehmen. In eine dieser Wohnungen lädt uns die 90-jährige Ella auf ein Gespräch ein. „Wir werden hier so gut betreut“, erzählt sie und zeigt stolz ihre selbstgemachte Marmelade – über die sich auch die Pflegekräfte freuen durften.

Schattendorf als Pilotstützpunkt

Das Pilotprojekt in Schattendorf zeigt eindrucksvoll, wie das neue Pflegestützpunktsystem im Burgenland künftig in 28 Pflegeregionen funktionieren soll. Landesweit befinden sich weitere Stützpunkte im Bau oder stehen kurz vor der Fertigstellung. Mit 1. April wird zudem die Umstellung der mobilen Pflege umgesetzt. Ab diesem Zeitpunkt ist pro Region jeweils eine Trägerorganisation zuständig.

Fragen zum Thema Pflege?
Pflegehotline der Sozialen Dienste Burgenland: 05 09 44 1111

Fotos: LHB, Kamper/SDB



Hanna Sturm

HANNA STURM: Die Klingenbacherin setzte sich ihr ganzes Leben für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter ein



Käthe Sasso

KÄTHE SASSO: Bis zuletzt klärte sie über die Grauen des Faschismus und Nationalsozialismus auf



Hanna Sturm



Käthe Sasso

Fotos: privat

FRAUEN IM WIDERSTAND:

„Ich weiß, ich habe das Richtige getan“

Käthe Sasso und Hannah Sturm sind zwei authentische Beispiele dafür, wie stark sich burgenländische Frauen im Widerstand gegen Faschismus und Nationalsozialismus engagiert haben

TEXT: MARTIN HOLLWECK

Sie druckten und verteilten Flugzettel, agitierten gegen Soldaten, versorgten die Partisanen mit Essen, retteten Gefangene vor dem Erschießen, verrieten niemanden beim Verhör: Jede dieser Aktionen war lebensgefährlich. Die Frauen wurden eingesperrt, bei der Gestapo misshandelt, ins KZ deportiert, aber sie haben überlebt.

Die Lebensfäden der beiden burgenländischen Frauen aus Klingenbach/Klimpuh und Nebersdorf/Suševo treffen während des Zweiten Weltkriegs im KZ Ravensbrück aufeinander. Sie teilen ein ähnliches Schicksal.

Käthe Sasso: eine Nebersdorferin gegen Hitler

Käthe Sasso wurde 1926 geboren und verbrachte ihre frühe Kindheit in Nebersdorf, einem Ortsteil von Großwarasdorf, bei ihrer Großmutter Majka und zog dann später nach Wien. Sie hat sich schon in jungen Jahren gegen das NS-Regime gestellt und wurde dafür in das KZ Ravensbrück deportiert. Im Jänner 1943 kam Käthe Sasso als Häft-

ling ins Wiener Landesgericht und entkam nur knapp dem Todesurteil. Sie wurde ins Arbeitserziehungslager Oberlanzendorf überstellt, im Jahr 1944 wurde sie über Berlin erneut ins KZ Ravensbrück deportiert. Ende April 1945 gelang ihr während des Todesmarsches nach Bergen-Belsen die Flucht. Sie kehrte nach Wien zurück und heiratete den Widerstandskämpfer Josef Sasso.

Bis zuletzt klärte die bildende Künstlerin als Zeitzeugin unermüdlich über die Grauen des Nationalsozialismus auf.

Für ihr jahrzehntelanges Engagement wurde Käthe Sasso unter anderem mit dem „Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich“ ausgezeichnet. „Ich weiß, ich habe das Richtige getan“, meinte Käthe Sasso in einem ihrer letzten Interviews. Sie vertrat immer überzeugend ihre Einstellung.

Käthe Sasso zu Ehren wurde in ihrem Geburtsort Nebersdorf im Mittelburgenland ein Gedenkstein enthüllt. Sie starb am 14. April 2024 im Alter von 98 Jahren.



Käthe Sasso zu Ehren wurde im Vorjahr in ihrem Geburtsort Nebersdorf ein Gedenkstein enthüllt
2022 wurde in Klingenbach ein Gedenkstein für Hanna Sturm errichtet



Hanna Sturm: Vom Burgenland nach Ravensbrück
Hanna Sturm, 1891 geboren, wurde schon als kleines Kind für Fabrikarbeit ausgebeutet. Später setzte sie sich als Arbeiterführerin zur Wehr und erlebte schon früh die Gnadenlosigkeit der Mächtigen. Dennoch zeigte sie auch in der Zwischenkriegszeit Unerschütterlichkeit und zähes Engagement für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter. Die gesamte Zeit des Naziregimes verbrachte sie unter grausamen Umständen im Gefängnis und im Konzentrationslager.

Hanna Sturm brachte sich selbst das Tischlern bei. Die Kroatin konnte im KZ Ravensbrück ihre Fähigkeiten in der „Sturmkolonne“ einsetzen – für Reparaturarbeiten bekam sie überall Zugang. So gelang es ihr, aus den SS-Magazinen Verpflegung für die Inhaftierten zu stehlen.

Nach dem Krieg war sie bei mehreren Prozessen wichtige Zeugin. Hanna Sturm schrieb ihre Erinnerungen später in dem Buch „Die Lebensgeschichte einer Arbeiterin; vom Burgenland nach Ravensbrück“ nieder.

2022 wurde in Klingenbach ein Gedenkstein für Hanna Sturm errichtet. Sie verstarb am 9. März 1984 in Zagreb. Hanna Sturm wurde 93 Jahre alt. Der burgenländische Historiker Dr. Herbert Brettl bewertet das Gedenken an diese beiden Frauen und an alle anderen, die ihr Schicksal teilten, positiv. „Erinnern heißt Verantwortung und Gedenken heißt Verantwortung übernehmen.“

Es war der „unermüdliche Kampf gegen das kollektive Vergessen“, der sowohl Käthe Sasso als auch Hannah Sturm antrieb. Ihren Mut und ihr Engagement kann man nicht hoch genug würdigen.

Fotos: Herbert Brettl, Halbtum



Neue Feriencamps stärken Kinderentwicklung

Das Burgenland setzt auf ein neues Konzept beim Feriencamp-Angebot. Künftig rücken persönliche Entwicklung und lebenspraktisches Lernen statt klassischer Nachhilfe stärker in den Fokus, wie Bildungslandesrätin Daniela Winkler betont. Die Camps, die an zwölf Standorten in allen Bezirken stattfinden und Kinder vom Kindergarten bis zur 8. Schulstufe ganztägig betreuen, fördern individuelle Stärken, Kreativität und überfachliche Kompetenzen in praxisnahen Workshops abseits des Schulalltags.

Damit will das Land nicht nur die Chancengerechtigkeit und Bildungsförderung stärken, sondern auch Familien bei der Vereinbarkeit von Betreuung und Beruf unterstützen.

DIE ZUKUNFTSZAHL

50.000

Burgenländerinnen und Burgenländer sind heute schon Mitglieder des Fanclub Burgenland Energieunabhängig

Fotos: Büro LRⁱⁿ Winkler/Christoph Novak, Burgenland Energie

morgen

Die Zukunft im Blick



Das Burgenland setzt auf eigene Kraft – unabhängig und nachhaltig

Mehr Infos



Ganz einfach Burgenland Strom

Das Ziel im Burgenland ist klar: Energie aus Wind und Sonne soll unser Bundesland unabhängiger und sicherer machen

Während Europa noch rund drei Viertel seiner Energie importiert und Österreich etwa 60 %, konnte das Burgenland seine Abhängigkeit bereits auf 28 % senken. Möglich wurde das durch den konsequenten Ausbau von Wind- und Photovoltaikanlagen.

Von dieser Entwicklung profitieren nun auch Bewohnerinnen und Bewohner: Mit „Burgenland Strom“ nutzen Mitglieder der Energiegemeinschaft Fanclub Burgenland Energieunabhängig regional erzeugten Wind- und Sonnenstrom zu 10 Cent/kWh netto für 20 Jahre. Ein durchschnittlicher burgenländischer Haushalt kann damit rund 75 % des Strombedarfs mit Strom von Anlagen der Burgenland Energie und Privaten zum Fixpreis decken. Für Zeiten ohne ausreichende Erzeugung sorgt ein er-

gänzender Tarif mit 12,55 Cent/kWh (netto, inkl. Smart Meter Rabatt) automatisch für Versorgungssicherheit. Unter Berücksichtigung der Netzkosten und Abgabensenkung über die regionale Energiegemeinschaft ergibt sich mit „Burgenland Strom“ in Summe ein Verbrauchspreis von etwa 9,9 Cent/kWh netto.

Fanclub Burgenland Energieunabhängig

Eine Energiegemeinschaft ist ein Verein, der Strom gleichmäßig unter seinen Mitgliedern verteilt. Diese können PV-Strom zum Fixpreis einspeisen und gemeinschaftlich Strom zu einem stabilen Tarif beziehen. Besonderheit ist der zusätzliche Windstrom aus Anlagen der Burgenland Energie, der auch abends, nachts und im Winter die hohe Versorgung von 75 % ermöglicht.

**NACHGEFRAGT
BEI Dr.ⁱⁿ Sabine
Fartek**



Dr.ⁱⁿ Sabine Fartek, Oberärztin
in der Abteilung für Gynäkologie und
Geburtshilfe in der Klinik Oberwart

WIE SICHER IST EINE HORMONERSATZTHERAPIE IN DEN WECHSELJAHREN?

Wie Hitzewallungen, Schlafstörungen und Libidoverlust gezielt mit Hormonen gelindert werden können.

Um die 50 herum beginnen für viele Frauen die Wechseljahre. Erste Anzeichen können bereits ab dem 40. Lebensjahr auftreten. Diese können unterschiedlich sein und reichen von Hitzewallungen, Gewichtszunahme, Stimmungsschwankungen über Libidoverlust und Depressionen bis hin zu Schlafstörungen. Eine Möglichkeit, Beschwerden zu bekämpfen, ist eine Hormonersatztherapie. Wird in der Anamnese festgestellt, dass es kaum Risikofaktoren (z.B. Thromboserisiken oder Übergewicht) gibt, kann eine Hormontherapie die Beschwerden deutlich lindern. Die Therapie sollte jedoch nicht länger als fünf Jahre dauern. Die Ausgangsposition ist dabei wesentlich. So macht es einen Unterschied, ob die Patientin noch eine Gebärmutter hat. Ist dies der Fall, sollte eine kombinierte Hormontherapie mit Gestagen und Östrogen verabreicht werden, um das Risiko von Gebärmutterkrebs zu senken. Hat die Patientin keine Gebärmutter mehr, reicht eine Östrogentherapie alleine aus. Diese ist mittlerweile sehr sicher. Wichtig sind regelmäßige Untersuchungen bei der Gynäkologin oder dem Gynäkologen. Zusätzlich empfehlen wir Lebensstil-Adaptierungen wie viel Bewegung, gesunde Ernährung, Verzicht auf Alkohol und Rauchen.

**TIPP DES
MONATS**

**Zyklustracking, ob per App oder
handschriftlich im Kalender, kann
helfen, Muster zu erkennen**

gesundheit

Tipps & Trends auf einen Blick

Der weibliche Zyklus – Die vier Jahreszeiten des Körpers

Der weibliche Zyklus ist weit mehr als „nur“ die Menstruation: Er besteht aus vier Phasen, die Körper, Stimmung und Energie beeinflussen. Wer diese Rhythmen kennt, kann sie bewusst für Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit nutzen.



1. MENSTRUATIONSPHASE – DER INNERE WINTER

Dauer: etwa Tag 1 bis 5

Mit dem ersten Tag der Blutung beginnt ein neuer Zyklus. In dieser Phase arbeitet der Körper intensiv. Viele Frauen fühlen sich müde oder sensibler und spüren ein natürliches Bedürfnis nach Ruhe und Reduktion.

Tipps: • Bewusste Pausen und ausreichend Schlaf priorisieren • Wärme, leichte Bewegung wie Spaziergänge oder sanftes Yoga • Eisenreiche Ernährung und viel trinken



2. FOLLIKELPHASE – DER INNERE FRÜHLING

Dauer: etwa Tag 1 bis 14, parallel zur Menstruation beginnend

Der Östrogenspiegel steigt kontinuierlich an. Viele Frauen erleben diese Phase als produktiv und kreativ. Der Körper fühlt sich leistungsfähig an, der Kopf ist wach.

Tipps: • Nutzen Sie diese Zeit für neue Projekte oder wichtige Termine • Intensiveres Training wird häufig besser vertragen • Frische, leichte Kost mit viel Gemüse



3. OVULATIONSPHASE – DER INNERE SOMMER

Dauer: etwa 2 bis 4 Tage um den Eisprung

Der Östrogenspiegel ist auf seinem Höhepunkt. Biologisch ist dies die fruchtbarste Zeit des Zyklus. Viele Frauen fühlen sich besonders attraktiv und kommunikativ.

Tipps: • Nutzen Sie diese Phase für Gespräche, Netzwerken oder Teamarbeit • Soziale Aktivitäten fallen oft leichter • Achten Sie dennoch auf ausreichend Erholung, da die Hormonumstellung für manche mit Spannung oder Kopfschmerzen einhergehen kann



4. LUTEALPHASE – DER INNERE HERBST

Dauer: etwa Tag 15 bis 28

Der Körper bereitet auf eine mögliche Schwangerschaft vor. Bleibt die Befruchtung aus, sinken Östrogen und Progesteron gegen Ende der Phase ab. Der Körper fährt langsam herunter und bereitet sich auf einen möglichen Neustart vor.

Tipps: • Achten Sie auf stabile Blutzuckerwerte durch regelmäßige Mahlzeiten • Magnesium und Vitamin B6 können PMS-Symptome positiv beeinflussen • Reduzieren Sie Stress und setzen Sie bewusst Grenzen



MEHR ALS OBDUKTIONEN: 98% der Untersuchungen betreffen lebende Patientinnen und Patienten – moderne Pathologie rettet Leben

Der Ursache auf der Spur

Frauen hinter den Mikroskopen des modernsten Labors des Landes:
Im Institut für Klinische Pathologie und Mikrobiologie der Klinik Oberwart
geht es innovativ, präzise und sehr weiblich zu

TEXT: BARBARA ZSIVKOVITS

An der Spitze steht Primaria Dr.ⁱⁿ Evelyn Gräf, eine engagierte Frau, die für ihren Job brennt. Mit ihrem vorwiegend weiblichen Team sorgt sie hier tagtäglich dafür, dass Proben sorgfältig analysiert und die Ergebnisse zuverlässig dokumentiert werden.

Zentrale Drehscheibe der Diagnostik

Wer an Pathologie denkt, sieht oft nur Obduktionen, ernste Gesichter und Mikroskope vor sich. Im Institut für Klinische Pathologie und Mikrobiologie in der Klinik Oberwart sieht das ganz anders aus: Es ist ein Ort, an dem modernste Diagnostik, Teamgeist und innovative Tech-

nik Hand in Hand gehen – mit positivem, weiblich dominiertem Spirit. „Wir sind mit unserem Institut das Herzstück der medizinischen Diagnostik innerhalb der Gesundheit Burgenland“, erklärt Primaria Gräf. „Wir versorgen alle vier Kliniken und spielen eine entscheidende Rolle bei Therapieplanung, Qualitätssicherung und medizinischer Beratung.“

Rund 40 hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass Diagnosen schnell, präzise und patientenorientiert erstellt werden. 25 Biomedizinische Analytikerinnen arbeiten täglich mit Ärztinnen und Ärzten zusammen. Sie verarbeiten die Proben, welche zur Erstellung von Befunden notwendig sind, und



Das modernste Labor des Landes liefert täglich die Grundlage für unzählige Diagnosen



Primaria Dr.ⁱⁿ Evelyn Gräf prägt mit Innovationskraft und Erfahrung die Pathologie von morgen

sorgen somit dafür, dass Therapieentscheidungen auf sicheren Grundlagen stehen. Die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Burgenland in Pinkafeld, die das neue BMA-Studium anbietet, zeigt: Hier wird auch Wissen weitergegeben. Praktikumsplätze sind Teil des Alltags, Nachwuchsförderung wird großgeschrieben.

Ein bedeutender Teil des Instituts ist die Histologie, die feingewebliche Untersuchung von Gewebeproben. Sie ist zentral für die Krebsdiagnostik und die Bestimmung spezieller Marker, damit Therapien individuell angepasst werden können. Die Zahlen sprechen für sich: Von 2024 auf 2025 stieg die Zahl der histologischen Befunde um rund 7.000, auf über 45.000. Die mikrobiologischen Analysen nahmen im selben Zeitraum um etwa zehn Prozent zu. Das zeigt, wie stark Diagnostik und Therapie heute ineinandergreifen.

Pathologie ist mehr als Obduktionen

Ein weit verbreitetes Missverständnis hält sich hartnäckig, nämlich, dass Pathologie vorwiegend Obduktionen beinhaltet. Doch tatsächlich machen diese nur rund zwei Prozent aller Fälle aus. 98 % der Untersuchungen betreffen lebende Pa-

tientinnen und Patienten, von mikrobiologischen Analysen bei Harnwegsinfekten und Blutvergiftungen bis zu umfassenden Untersuchungen bei Infektionskrankheiten. „Moderne Bildgebung wie MRT und gezielte Tests ermöglichen heute, viele Erkrankungen schon zu Lebzeiten präzise zu erkennen, sodass nicht erst nach dem Ableben nach Ursachen gesucht werden muss“, erklärt die Institutsleiterin.

Digitalisierung als Diagnostik der Zukunft

Ein echter Meilenstein ist die seit Kurzem eingeführte digitale Pathologie: Mikroskopische Präparate werden vollständig gescannt und digitalisiert. Die Vorteile sind enorm. Befunde können ortsunabhängig abgerufen, größer und detailreicher betrachtet und präzise vermessen werden. „Die digitale Pathologie bringt für unsere tägliche Arbeit enorme Vorteile, sie erhöht die Qualität, schafft neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit über Standorte hinweg und legt den Grundstein für den zukünftigen ergänzenden Einsatz von künstlicher Intelligenz in der feingeweblichen Diagnostik. Diese Innovation macht uns zu einer der modernsten Pathologien österreichweit“, sagt Primaria Gräf stolz.

Fotos: Gesundheit Burgenland (2)

prost & mahlzeit

Das Rezept des Monats auf einen Blick

Rezept von Tamara Blümel im Fanny in Leithaprodersdorf



Tamara Blümel hat sich in der Schneiderei in Leithaprodersdorf eine Haube erkocht. Nun kann man ihre kulinarischen Kreationen bei spannenden Pop-up-Events genießen. Einige Gastspiele sind gerade im kürzlich eröffneten „Fanny“, benannt nach der Tänzerin Fanny Elßler, in Eisenstadt geplant. Das ehemalige Salzamt wurde nach Ideen der Anthrazit-Architektin Sonja Bruckner-Gritsch zu einer Bar im Golden-Twenties-Look umgestaltet und klingt nach Vinyl-Sound zum Tanzen. Und an der Bar kann man auch noch der Haubenköchin bei der Zubereitung von Stör mit Romeo-Kaviar aus dem Südburgenland zusehen – so geht Barfood der Spitzenklasse.



Sigrid Weiß ist die Genussbloggerin des Burgenlandes – immer auf der Suche nach den wohlgeschmeckendsten regionalen Lebensmitteln, überlieferten Rezepten und authentischer pannonischer Kochkunst. www.genussblog.at

Fotos: Sigrid Weiß (2), Birgit Machtinger



Stör confiert mit Kaviar, Beurre blanc und Pilzen

ZUBEREITUNG BEURRE BLANC

● Schalotten ● 200 ml Weißwein trocken ● 50 ml Wermut ● 100 ml Fisch- oder Gemüsefond ● Saft einer Zitrone ● 250 g eiskalte Butter, gewürfelt ● Salz
Schalotten schälen, schneiden und in Butter glasig anschwitzen. Mit Weißwein und Wermut aufgießen und auf die Hälfte einreduzieren, anschließend die Flüssigkeit mit den Schalotten passieren. Fisch- oder Gemüsefond und den Zitronensaft hinzufügen und aufkochen. Topf von der Hitze nehmen, mit der kalten Butter aufmontieren. Die Sauce darf dann nicht mehr aufkochen, da sie sonst gerinnt.

STÖR

● 800 g Störfilet (Portion 200 g) ● 800 ml Sonnenblumenöl ● Kräuter nach Wahl

● Zitronenzeste ● Meersalzflocken
● 40 g Kaviar

Das Öl mit den Kräutern und der Zitronenzeste auf 65 Grad erhitzen. Den Stör in das Öl legen, sodass er vollständig mit Öl bedeckt ist, und ca. 20 Minuten darin ziehen lassen.

PILZE

● 400 g Austernseitlinge ● Butter
Pilze in der Pfanne mit Butter braten und salzen.

ANRICHTEN

Die Beurre blanc mit dem Mixstab aufschäumen, den Stör aus dem Öl heben, mit Meersalzflocken salzen und gemeinsam mit den Pilzen, der Beurre blanc und einem Löffel Kaviar in einem tiefen Teller anrichten.



BLÜHEN NICHT IM GARTEN, SONDERN IN DER WERKSTATT:
Flaschenbürsten in voller Pracht

Wo Bürsten noch von Hand entstehen

Wie im Burgenland ein fast vergessenes Handwerk weiterlebt – nachhaltig gedacht und mit viel Liebe zum Detail

TEXT: ELISABETH MARTNA-HAFNER

In Zeiten von Überangebot und Massenproduktion kommt dem traditionellen, über Generationen hinweg überlieferten Handwerk eine besondere Rolle zu. Während die Bürstenerzeugung früher ein gängiger Beruf war, findet man heute nur noch wenige, die diese Richtung bewusst einschlagen. Die einzige Bürstenerzeugung des Burgenlands befindet sich in Mattersburg. Geführt wird der Familienbetrieb von Melanie Eckhardt, unterstützt wird sie dabei von Familienmitgliedern und Mitarbeitenden.

Handwerk ohne Lehrbuch

Melanie Eckhardt verrät, was dieses Handwerk so besonders macht: „Der Beruf der Bürstenerzeugung ist heute etwas Besonderes, da es dafür keine klassische Lehre oder Ausbildung mehr gibt. Das Wissen kann nur noch von Generation zu Generation weitergegeben und laufend weiterentwickelt werden.“

Geschichte mit Gebietsschutz

1948, im Jahr der Gründung des Unternehmens, bestand noch Gebietsschutz für das Gewerbe der Bür-

tenbinderei. Ein bestimmtes geografisches Gebiet war vorrangig einer Person oder einem Betrieb zugeordnet. Deshalb wurde die Bürstenbinderei in Neusiedl am See gegründet. Drei Jahre später, 1951, wurde die Bürstenbinderei in Mattersburg eröffnet. Mittlerweile ist mit Alexander bereits die vierte Generation im Familienbetrieb tätig. Obwohl der Beruf zu einer Seltenheit wurde, wächst das Interesse an traditionellem Handwerk spürbar. „Kundinnen und Kunden interessieren sich heute viel mehr für Materialien, Verarbeitung und Her-



SEIT 1948 IN FAMILIENHAND:
Bei der Bürstenerzeugung Eckhardt arbeitet bereits die vierte Generation mit

MIT ERFAHRUNG GEFERTIGT:
Bürsten, die für viele Jahre gemacht sind

kunft. Uns ist wichtig, darauf einzugehen und das Wissen, das sich über Generationen angesammelt hat, weiterzugeben. Genau daraus entstehen Nähe und Vertrauen“, schildert die Bürstenerzeugerin.

Transparenz und Langlebigkeit

Der Austausch mit Kundinnen und Kunden ist für die Produktion ebenso wertvoll wie für die Mitarbeitenden des Betriebs. So entstehen konkrete Anforderungen und neue Ideen, die in die Verbesserung bestehender Produkte oder die Entwicklung neuer direkt einfließen. In der Produktion legt man großen Wert auf Nachhaltigkeit. Vorhandene Rohstoffe werden bestmöglich und ganzheitlich genutzt. „Uns ist wichtig, jedes Material dort zu beziehen, wo es sinnvoll produziert

werden kann“, erklärt Melanie. Nachhaltigkeit bedeutet für den Betrieb aber auch, Produkte herzustellen, die über viele Jahre hinweg genutzt werden können, also besonders langlebig sind: „Unsere Bürsten sind für unterschiedliche Einsatzzwecke gedacht, aber immer mit dem Anspruch, langlebig, funktional und reparaturarm zu sein. Ein Produkt, das über viele Jahre genutzt werden kann, ist aus unserer Sicht ein wesentlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit.“

Bürsten für jeden Bedarf

Das Sortiment der Bürstenerzeugung Eckhardt umfasst dabei Produkte für den täglichen Bedarf. Durch die Verwendung von natürlichen und umweltfreundlichen Materialien sind die Produkte plastikfrei – viele davon

auch rein pflanzlichen Ursprungs und somit vegan. Zu den beliebtesten Produkten zählen etwa die vegane Holzzahnbürste, eine zweiseitige Gemüsebürste oder handgefertigte Bürsten für die Computertastatur. Bei Betriebsbesuchen können Interessierte auch mehr über das traditionelle Handwerk erfahren.

MY BURGENLAND SHOP TIPP

Ausgewählte Produkte der Bürstenerzeugung Melanie Eckhardt können im my burgenland Shop, traditionell am burgenländischen Jahrmarkt, online oder über Social Media erworben werden.

my  burgenland shop



Fotos: Bürstenerzeugung/Julia Hahnelkamp



vergangene Best of Events

Ein Rückblick auf ausgewählte Veranstaltungen.
QR-Code scannen und Bildergalerien anschauen!
www.meinburgenland.at

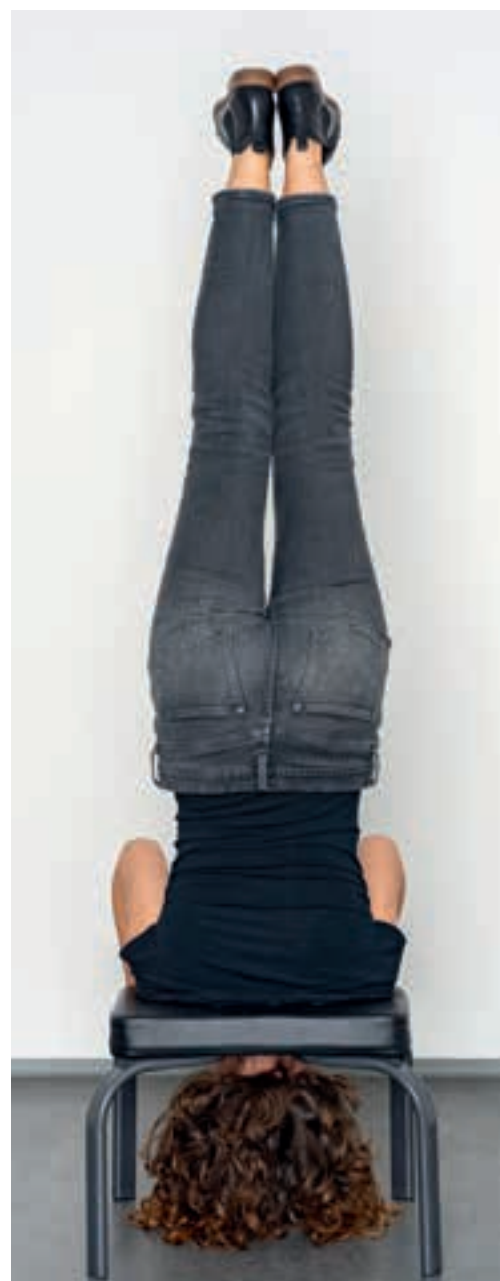
FOTOS: LHB, LISA GROSSKOPF



Faschingsumzug 2026 in Eisenstadt



Eisenstadt wurde beim Faschingsumzug 2026 erneut zur bunten Bühne voller Kreativität, Klänge und fröhlicher Stimmung. Bei wunderbarer Atmosphäre und guter Laune säumten viele Besucherinnen und Besucher die Straßen der Innenstadt, um das närrische Treiben hautnah mitzuerleben. Von traditionellen Faschingsgruppen über regionale Initiativen bis hin zu musikalischen Darbietungen war die Vielfalt groß. Wir waren vor Ort, um einige besondere Momente mit der Kamera festzuhalten.



Ausstellungseröffnung: Lisa Großkopf in der Landesgalerie Burgenland

Die Künstlerin Lisa Großkopf eröffnete am 27. Februar ihre Ausstellung „Stabile Performance“ in der Landesgalerie Burgenland in Eisenstadt. Bis 10. Mai sind ihre Arbeiten dort zu sehen. Großkopf zählt zu den spannenden Stimmen der jungen österreichischen Kunstszene. In Fotografien, Videos, Installationen und Performances setzt sie sich mit Leistungsdruck, Selbstoptimierung und Machtverhältnissen in der heutigen Arbeitswelt auseinander, innerhalb und außerhalb der Kunst. Humorvoll und kritisch hinterfragt sie Erwartungen an Künstlerinnen und Künstler und macht zugleich strukturelle Ungleichheiten im Kunstbetrieb sichtbar.



**schau
vorbei.at**

DIE BESTEN
IDEEEN FÜR
DEINE FREIZEIT
IN DEINER
MAILBOX

GETTY IMAGES

AUSFLUGSZIELE
EVENTKALENDER
GEWINNSPIELE
STORIES

Jetzt Newsletter abonnieren
schauvorbei.at/Newsletter



8. Parndorfer 20.-24. 7. 2026 Kinderfußballcamp



Jetzt hier anmelden

All inklusive EUR 265,-,
der Geschwisterrabatt beträgt EUR 90,-.

2 x täglich Fußballtraining

Tägliches warmes Mittagessen

Camp-Trainingspaket bestehend aus einem Ball,
einem Trikot und einer kurzen Trainingshose

Bustransfer ins Bad sowie Eintritt

Getränke ganztägig

Obst-/Snackpause am Vor- und Nachmittag

Frauen in ihrer Sichtbarkeit feiern

Der März steht rund um den internationalen Weltfrauentag ganz im Zeichen der Weiblichkeit und der Kalender ist voll mit Veranstaltungen, bei denen starke Frauen im Mittelpunkt stehen. Natürlich sind auch Männer dazu herzlich eingeladen!

TEXT: MARTIN HOLLWECK

in Kürze

Hagen Quartett

4. 3. 2026, Granarium, Burg Schlaining

Konzert Blasorchesterleitung

5. 3. 2026 Joseph Haydn
Privathochschule

Frauen.Stimmen. – Singer-Songwriterinnen-Abend

7. 3. 2026 KUGA Großwarasdorf

Ausstellungseröffnung – Schön.Stark.Sichtbar

7. 3. 2026 Kultur Kongress Zentrum
Eisenstadt

Sisters Night out – Unite. Dance. Celebrate

7. 3. 2026 Weinwerk Burgenland

Eva Maria Marold – Kabarett

12. 3. 2026 Kulturzentrum Oberschützen

Kernölamazonen – 20 Jahre Liebe & Kernöl

12. & 13. 3. 2026, Kulturzentrum
Mattersburg

Stehphanie Roth singt Edith Piaf

13. 3. 2026 Stadtsaal Güssing

Hofmarkt und Familienfest

14. & 15. 3. 2026, Bio-Landgut
Esterhazy Donnerskirchen

80er 90er Party

28. 3. 2026, Csello Mühle Oslip



Losradeln auf den BurgenlandTrails Samstag, 21. 3. 2026, 10 Uhr Burgsee Rechnitz

Der Frühling beginnt auf zwei Rädern. Am 21. März 2026 steht das Südburgenland ganz im Zeichen des Radfahrens und der Bewegung in der Natur. Um 10 Uhr erfolgt der offizielle Startschuss am Burgsee Rechnitz zur Veranstaltung „Losradeln auf den Burgenland Trails“. Besucherinnen und Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm rund um das Thema Mountainbike. Auch in Langeck und Bad Tatzmannsdorf treffen sich an diesem Tag Radbegeisterte zum gemeinsamen Losradeln. Den ganzen Tag über steht ein gratis Shuttleservice zur Verfügung, der zwischen Lockenhaus Burgsee, Rechnitz Badensee und der Passhöhe Ranch verkehrt. Nicht nur fürs Radfahren lohnt sich ein Besuch: Ein buntes Kinderevent am Pumptrack in Rechnitz sowie Klettern, Bogenschießen und Kanufahren im Naturpark Rechnitz stehen am Programm. Ein besonderes Highlight ist die große Eröffnung der neu eingerichteten Gastronomie am Badensee Rechnitz: „Tiffany am See“. Der Eintritt ist kostenlos.



Weare: Starke Stimmen – starke Frauen, Burgenland-Edition Samstag, 14. 3. 2026

Einlass: 18 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr
Kultur und Kongress Zentrum Eisenstadt
Im großen Saal des Kultur und Kongress Zentrums laden Die Mayerin und Isabel Gaber als Gastgeberinnen zu einem Abend voller hochkarätiger Musik und spannender Kulturbeiträge. Erstmals im Burgenland ist das Line-up ebenso vielfältig wie außergewöhnlich – mit einem klaren Schwerpunkt auf Künstlerinnen aus dem Burgenland. Neben den Konzerten erwarten das Publikum Ausstellungen, Lesungen und Info-Ecken rund um das Thema „Frauen-(Un-)Sichtbarkeit“. Mit dabei sind unter anderen Persönlichkeiten wie Barbara Karlich, Birgit Denk und Clara Frühstück. Gemeinsam stehen sie für das Motto der Reihe: „Auftreten für eine Kultur der Gleichberechtigung“.



Lisa Großkopf: Stabile Performance

Eröffnung: 27. 2. 2026, 19 Uhr,
28. 2.–10. 5. 2026, Einzelausstellung in der
Landesgalerie Burgenland
Lisa Großkopfs Einzelausstellung „Stabile Performance“ in der Landesgalerie Burgenland befasst sich mit den verschiedenen Bedeutungen des Begriffs „Performance“, der sowohl in der Kunst als auch in Arbeit und Wirtschaft verwendet wird. Im ökonomischen Sinn dient „Performance“ der Bewertung von Leistung: Fragen, die die Ausstellung aufwirft, sind unter anderem: Ist eine Arbeiterin effizient? Eine Aktie profitabel? Wie verhalten sich diese Anforderungen zur Performancekunst?

Fotos: Lisa Großkopf, Nickart, Burgenland Tourismus, stills&emotions

mehr wien zum leben.
wienholding
Ein Unternehmen der StADt Wien

mehr neugier wecken.



MUSEEN erforschen – Kultur hautnah erleben.

Die vier Museen der Wien Holding – das Mozarthaus Vienna, das Kunst Haus Wien, das Jüdische Museum Wien und das Haus der Musik – machen Kunst und Kultur auf eine ganz besondere Weise erlebbar. Tickets erhältlich bei www.wien-ticket.at oder direkt bei den Museen.

www.wienholding.at



wia xogt

tako se veli / így mondjuk / sar phendo

So sprechen Burgenländerinnen und Burgenländer – von Jakob Perschy



Beim Stöbern in den Sammlungen altburgenländischer Volkspoesie nach für den Internationalen Frauentag geeigneten Sprüchen und Reimen findet man nur wenig – und wenig Erfreuliches. So ist aus dem Bezirk Jennersdorf ausgerechnet ein Wiegenlied überliefert, das einen Femizid thematisiert (*Hutschi hutschi heio, da Nigl sticht sei Wei o*). Da wollen wir lieber folgenden Kinderreim aus Pinkafeld zitieren: *Drei Riedl, drei Radl, wou glinslt da*

Wogn, /wou wird unsa Lieserl um an Braidigaum foahrn? /Wohiñ und wo aus? Zum Hanserl seiñ Haus! /Do schaut da liawi Hanserl ban Fenster heraus. /O Hanserl, o Hanserl, waunst du mi wülst hobm, /daun müißt deini Säickl vul Toler umtrogn! Der Spruch ist insofern bemerkenswert, da hier nicht, wie gewöhnlich, der Bursch auf Brautfahrt geht, sondern sich das Mädchen auf Bräutigamschau begibt – und dann auch noch ziemliche monetäre Ansprüche stellt. Das hat schon was Emanzipatorisches!

Liebe Leserinnen und Leser! Wenn auch Sie vorstellen wollen, wie man in Ihrer Gemeinde spricht, senden Sie bitte einen Satz in Ihrer Sprache oder Ihrem Dialekt an redaktion@meinburgenland.at

RÄTSEL

Salzhaltige Kleingewässer im Seewinkel	In der Früh bewegte Luft									Land in Nordamerika		Burgenl. Widerstandskämpferin
		Einheit elektr. Spannung (Abk.)		Fürsorgliche Behandlung		1					5	
8		Letzter Vokal im Alphabet		Erdrabant Handwerk:						Kleidergröße		
		Einteilung von Werten							In Form			4
		Gedrucktes Werk						Wieder-auf-ladbare Batterie				
	Landes-parlament								Englisch für "oder"			
	Wieder-hall									Länder-code für Österr.	Opel-Sport-modell	
Nachname österr. Schauspieler		2		7					Abk. Aktien-gesellschaft Präposition:			
Chemisch. Symbol für Sauerstoff	Burgenl. Ort mit berühmter Burg						6			3		
	Komponist							Wasser-vogel				
1	2	3	4	5	6	7	8	9				

Des Rätsels Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe von Mein Burgenland



PERSCHYS PERSPEKTIVEN

Mattersburger Sternenhimmel

Die ungenauen Lippen aber singen/nicht alles, was die Welt an sie vergibt. Über diesen Vers ließe sich lange nachgrübeln – ob er nicht für alles literarische Schaffen Geltung habe oder darüber hinaus für jede Form der Kommunikation. Er stammt aus dem Gedicht *Selbstbildnis* von Hertha Kräftner, der großen, für immer jungen Dichterin aus Mattersburg, auf die ich zum Weltfrauentag meine Perspektive lenke. Ihr Todestag wird sich heuer schon zum 75. Male jähren, ihr Werk aber weist keine Patina auf. Es ist auch müßig zu fragen, was aus ihr hätte werden können, wäre sie nicht schon im 24. Lebensjahr aus dieser Welt geschieden. Mächtig ist ihre Poesie, die oft die Liebe und den Tod (auf-) sucht. Die Liebe häufig flüchtig, unterwegs, von Auflösung bedroht. Der Tod in befremdend-vertrauten Bildern: in schmalen Katzenpupillen oder nach Majoran duftend in einem Krämerladen. Viele Gedichte enthalten Worte und Wendungen, vor denen man sich *süß schreckt*, wie sie es selbst in *Beschreibung eines Geliebten* formuliert. Im Buchhandel gibt es die Gedichtsammlung *Kühle Sterne* aus dem Wieser Verlag sowie die Monografie *Hertha Kräftner – Leben und Werk* von Gerhard Altmann aus der edition lex liszt 12.

Jakob Perschy ist ehemaliger Landesbibliothekar und Literat

Foto: ZVG



GRATIS
JUGENDKONTO
ERÖFFNEN
& JBL KOPFHÖRER
HOLEN!

Die beste Zeit unseres Lebens.

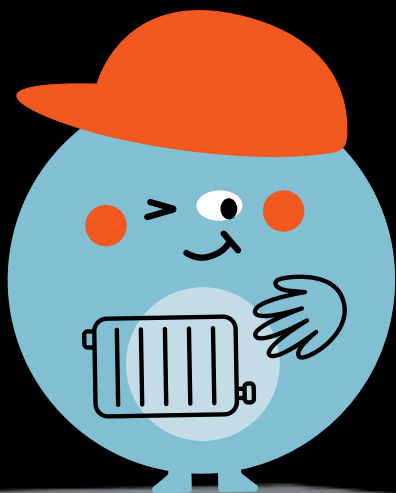
WIR MACHT'S MÖGLICH.



bgld.raiffeisen.at/jugendkonto

Für Jugendliche ab 10 Jahren, in allen teilnehmenden burgenländischen Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht. Weitere Bedingungen und wichtige Einschränkungen, insbesondere zu den Entgeltvergünstigungen, sind über den obenstehenden QR-Code abrufbar.

PumpenPeter – DIE Wärmepumpe des Burgenlands.



Burgenland
Energie



Jetzt gratis Energiecheck*

*Für Adressen im Burgenland.

burgenlandenergie.at